

Ein unerhörter Donnerschlag

Bern lagert seine Daten an ausländische Cloud-Anbieter aus, darunter an einen chinesischen. Die Konsequenzen könnten grösser als beim EU-Deal sein.

5.7.2021 [Daniel Muster](#) [Kommentieren](#)

Der [Zürcher Tages-Anzeiger berichtete](#) vor Wochenfrist, der Bunde gedenke, seine Daten in die Cloud ausländischer Anbieter zu transferieren. Das Ausmass dieses Vorhabens für die Schweiz lässt sich zurzeit noch kaum abschätzen. Doch könnte es die Schweiz um Faktoren mehr verändern als jegliches Rahmenabkommen mit der EU.

Wenn Daten in die Cloud ausgelagert werden, dann werden die Daten dem Cloud-Anbieter auf dem Tablett serviert. Es stellt sich die Frage, ob das Vorhaben rechtmässig ist, also beispielsweise nicht gegen den verbotenen Nachrichtendienst (Art. 272 bis 274 [StGB](#)) verstösst oder das Amtsgeheimnis (Art. 320 [StGB](#)) verletzt.

Auf jeden Fall wird der Wirtschaftsspionage und der Spionage gegen die sicherheitspolitischen Interessen enormen Vorschub geleistet.

Die Bundesanwaltschaft, die verantwortliche Behörde für die Strafverfolgung gegen verbotenen Nachrichtendienst, hat sich unter anderem zu folgenden Fragen auf den Artikel im Tages-Anzeiger bisher nicht geäussert:

Wurde im Vorfeld der Auftragsvergabe abgeklärt, ob die geplante Auslagerung der Daten in die Cloud nicht gegen den verbotenen Nachrichtendienst verstösst?

Wenn nicht, wird eine entsprechende Abklärung vorgenommen?

Bei der Strafverfolgung von verbotenem Nachrichtendienst besteht weiter folgendes Hemmnis: Es kann kein Rechtshilfegesuch für politische Delikte wie den verbotenen Nachrichtendienst ans Ausland gestellt werden, nach Art. 30 Abs. 1 und Art. 3 [IRSG](#).

Mit Auslagerung der Daten ins Ausland wird vermutlich die informationelle Selbstbestimmung, ein Grundrecht (Art. 13 Abs. 2 [BV](#)), verletzt.

Wie kann der Staat die informationelle Selbstbestimmung seiner Bürger aufrechterhalten, wenn er sie nicht mehr besitzt? Geltendes Recht ist nur das, was auch durchgesetzt werden kann.

Sinn und Nutzen, einen neuen Kampfjet für viel Geld zu beschaffen, kann mit der Auslagerung der Daten hinfällig werden. Was nützt die Lufthoheit anzustreben, wenn die Informationshoheit verloren gegangen ist?

Der Wert der Information oder des Informationsvorsprungs lässt sich an folgenden historischen Ereignissen verdeutlichen:

Dank des Informationsvorsprungs aufgrund kompromittierter Verschlüsselungsgeräte der Crypto AG konnte der Militärputsch in Chile 1973 effizient durchgeführt werden, siehe [DOK-Reportage](#) des Schweizer Fernsehens.

Die Verhandlungen zwischen Israel und Ägypten konnten 1979 in Camp David in den USA dank kompromittierter Verschlüsselungsgeräte der Crypto AG und des daraus gewonnenen Wissens erfolgreich abgeschlossen werden, siehe [DOK-Reportage](#).

Gleiches trifft für den Erfolg des Falklandkriegs 1982 zwischen Grossbritannien und Argentinien zu, siehe Reportage „Operation Rubikon“ des ZDF (nicht verfügbar in der Schweiz).

Die Luftschlacht um England (Sommer 1940 bis Anfang 1941) wurde durch Informationsvorsprung unterstützt, dies dank der Entschlüsselung der Enigma, des Verschlüsselungssystems der Deutschen Wehrmacht.

Bei den genannten Beispielen musste ein Verschlüsselungssystem geknackt oder umgangen werden. Im Unterschied dazu gedenkt der Bund, seine Daten dem ausländischen Cloud Anbieter freigiebig und freiwillig auszuhändigen.

Sicherheitsrelevante Informationen zu kritischen Infrastrukturen wie die Stromversorgung sollten grundsätzlich höchst vertraulich behandelt werden. Was ein Unterbruch der Stromversorgung uns „bescheren“ kann, wird in der [ZDF-Reportage](#) „Blackout-Deutschland ohne Strom“ (2018) anschaulich dargelegt.

Die Studie „Economic Impact of Cyber Accumulation Scenarios“, welche vom Rückversicherer SCOR 2017 veröffentlicht wurde, enthält eine Schätzung darüber, wie hoch der Schaden bei einem Cyberangriff auf verschiedene kritische Infrastrukturen haben kann.

Zudem ist das Schweizer Stromnetz gegenüber Cyberangriffen gemäss [NZZ von letzter Woche](#) bereits jetzt völlig ungenügend geschützt.

Welchen Nutzen hätte die teure Beschaffung eines neuen Kampffjets, wenn während einer Woche oder mehr der Strom infolge eines Cyber-Angriffs nicht zur Verfügung stünde?

Ein Stromunterbruch dieser Grössenordnung hätte desaströse Folgen für den Finanzplatz, das Gesundheitswesen und die (Lebensmittel-)Versorgung der Schweiz.

Beispielsweise würden dabei mehr Menschen sterben als bisher mit Covid-19 ([9'200, Stand 19. Februar 2021](#)).

Für unsere Volkswirtschaft ist zentral, dass wir mit umliegenden Staaten eine einvernehmliche oder gar partnerschaftliche Beziehung pflegen. Dies bedingt, dass die Schweiz als verlässlicher Partner gilt. Dies wird jedoch arg bezweifelt werden, wenn Bundesdaten in grossem Stil nach China ausgelagert werden.

Welche möglichen Konsequenzen die Auslagerung der Wirtschaftsdaten des Bundes über unsere Unternehmen haben kann, wäre abzuklären und eine dringliche und wichtige Aufgabe der Wirtschaftsverbände.

Man könnte im Nachhinein dahingehend argumentieren, dass keine vertraulichen Daten ins Ausland transferiert werden sollen. Doch dieses Argument besticht nicht.

Die Klassifizierung der Informationen in wesentliche und unwesentliche benötigt Zeit und ist fehleranfällig. Die Trennung der Daten verkompliziert die IT-Prozesse und verursacht mehr Kosten bei gleicher Sicherheit.

Zusammenfassend: Die angedachte Auslagerung der Daten des Bundes widerspricht einer einheitlichen und ganzheitlichen Sicherheitspolitik, gerade auch in Bezug auf die geplante Beschaffung neuer Militärflugzeuge.

Ähnliche Beiträge

4.2.2021 [lh](#) [45 Kommentare](#)

[ZKB gibt Daten von Pensionskassen an China](#)

Bei Online-Roadshows nutzt die Zürcher Staatsbank WeConvence. Das Unternehmen hat seine Server in Amerika und Hongkong.

4.2.2021 [Artur Terekhov](#) [74 Kommentare](#)

[Coming soon: Massiver Corona-Daten-Striptease nach Auslandferien](#)

Auch wer aus Nicht-Covid-Risikogebiet einreist, muss ab Montag Personalien in Bern hinterlegen. Rechtlich auf wackligen Füßen.

24.7.2018 [lh](#) [54 Kommentare](#)

[CS lagert Personal-Daten nach UK und Holland aus](#)

Mitarbeiter-Infos zu Religion, Sex, Gewerkschaft verlassen Schweiz, gehen an Dritte – CS bekennt: „Nicht das gleiche [...]"

12.9.2017 [lh](#) [37 Kommentare](#)

UBS lagert Filestücke aus: Luxemburg, Indien

Global Custody ist zentral für PKs und Firmenkunden – Nun lagert die Bank aus nach EU, Polen, Indien – Kundendaten ins Ausland.

Quelle: <https://insideparadeplatz.ch/2021/07/05/ein-unerhoerter-donnerschlag/20210706> DT (<https://stopreset.ch>)